

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 51 (1994)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

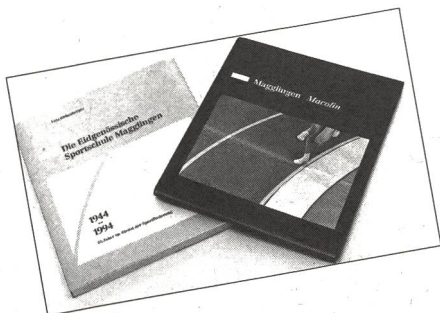
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinungen

Françoise Matthey



Käsermann, Daniel

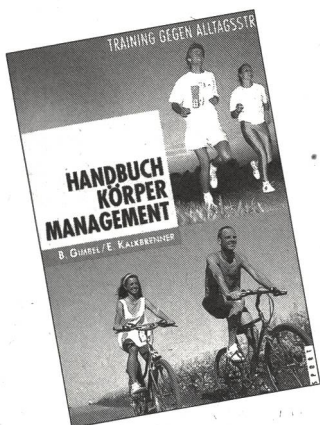
Maggingen: Maggingen, ESSM, 1994. – 152 Seiten, Illustrationen.

ESSM-Fotograf Daniel Käsermann hat sich während mehr als einem Jahr mit den Themen Landschaften, Menschen, Gebäude und Sport in Maggingen befasst. Er zeigt Aufnahmen, welche diese Bereiche in ihrer ganzen Vielfalt widerspiegeln. Dass die Landschaft Maggingens viel zum Denken und Handeln im faszinierenden Bereich des Spiels in der Natur und des Sportes in und auf den sorgfältig gebauten Anlagen beiträgt, vermögen nachfolgende Bilder skizzenhaft anzudeuten.

07.857/Q

Gimbel, Bernd; Kalkbrenner, Edwin

Handbuch KörperManagement. Training gegen Alltagsstress, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1994. – 392 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.



Irgendwann bemerkt jeder, dass die körperliche Leistungsfähigkeit nachlässt. Wir wissen, dass dies durch sportliche Betätigung verhindert bzw. lange hinausgezögert werden kann, denn nur die Funktionen unseres Körpers, die regel-

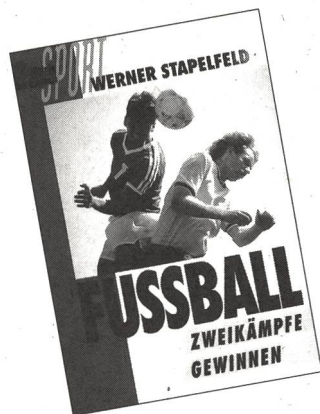
Die Bücher der ESSM-Bibliothek können nicht gekauft, sondern während 1 Monat gratis ausgeliehen werden.

mässig gefordert werden, entwickeln sich oder bleiben auf einem hohen Niveau. Dieses Buch beschreibt umfassend die alltägliche Degeneration des Körpers und bietet ein praktisches Übungsprogramm zur Verbesserung der Fitness und als Strategie gegen Alltagsstress.

06.2204

Stapelfeld, Werner

Fussball - Zweikämpfe gewinnen. Frankfurt am Main, Ullstein, 1993. – 206 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.



Dieses Buch will dem Fussballlehrer das nötige Grund-, aber auch Hintergrundwissen für die effektive Gestaltung des Zweikampftrainings vermitteln.

Aus dem Inhalt :

- Sicherheit und Risiko
- Technische Elemente des Zweikampfverhaltens
- Spielwitz und Improvisationsvermögen
- Dribbeln und Tricksen
- Training von Finten
- Das Zweikampfverhalten des Torwarts
- Zweikampfverhalten bei ausgewählten Standardsituationen der Regel.

71.2212

Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Bausteine der Breitensportentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Frechen, Ritterbach, 1994. – 161 Seiten, Figuren.

Ein wesentlicher Grund für die Initiierung, Umsetzung und intensive Förderung des Aktionsprogramms Breitensport lag in der wachsenden freizeit-, sozial- und gesundheitspolitischen Bedeutung der Sport- und Bewegungskultur in der industriellen Gesellschaft und in der besonderen Bedeutung des Sports für die Lebensqualität der Bevölkerung.

Das Aktionsprogramm Breitensport richtet sich an alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Nationalität. Im ersten Teil der Broschüre werden Themen aufgegriffen, die grundlegende

Bedeutung für den Breitensport haben. So ist z.B. der 13. November 1992, an dem der Sport in die nordrhein-westfälische Verfassung aufgenommen wurde, ein bedeutendes Datum für die Entwicklung des Breitensports in Nordrhein-Westfalen. Im zweiten Teil der Broschüre äussern sich verschiedene Autoren, die massgeblich an der Entwicklung und Gestaltung einzelner Projekte und Programme beteiligt waren und sind. Dabei wird deutlich, dass die Qualität der Programme durch die Allianz von Sportverwaltung, Sport selbstverwaltung und Sportwissenschaft gewährleistet ist.

9.313-40/Q

Eichenberger, Lutz

Die Eidgenössische Sportschule Maggingen, 1944-1994. 50 Jahre im Dienst der Sportförderung. Maggingen, ESSM, 1994. – 230 Seiten.

Die vorliegende Forschungsschrift arbeitet die Entwicklung der ESSM eingehend und sorgfältig auf.

Der Basler Historiker verstand es, die Geschichte der Sportschule Maggingen vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung spannend darzustellen. Diese Publikation wurde auch mit Archivbildern reich illustriert und wird alle Sportbegeisterten interessieren.

70.2790/Q

03.2342/Q

Haass, Heiner

Handbuch für den Segelsport. Aachen, Meyer & Meyer, 1993. – Figuren, Illustrationen.



In unkomplizierter Weise informiert der Autor über die Grundlagen des Segelsports. Im Vordergrund steht dabei das Erlernen und Entwickeln von Fertigkeiten aufgrund des Verständnisses der Bootsführung.

Neben der Einführung in Grundbegriffe aus Bootskunde, Wind- und Wasserkunde und den technischen Voraussetzungen des Segelns wird der Umgang mit dem Boot selbst durch zahl-

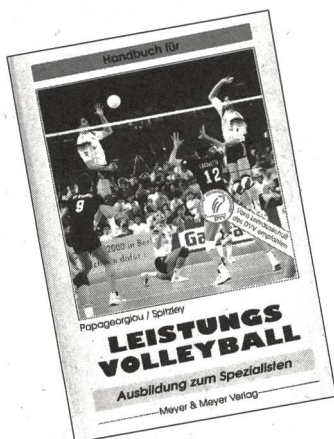
reiche Übungen und Experimente erklärt. Hilfreich sind hierbei detaillierte Zeichnungen sowie zahlreiche Bildreihen.

In einem gesonderten Kapitel geht der Autor auch auf das aktuelle Thema «Segelsport und Umwelt» ein und gibt Hinweise zum richtigen Verhalten auf dem Wasser. Somit stellt dieses Handbuch eine wertvolle Hilfe für alle Segelanfänger, aber auch Fortgeschrittene dar.

78.1313

Papageorgiou, Athanasios; Spitzley, Willy; Christ, Rainer

Handbuch für Leistungsvolleyball: Ausbildung zum Spezialisten. Aachen, Meyer & Meyer, 1994. – 334 Seiten, Figuren, Illustrationen.



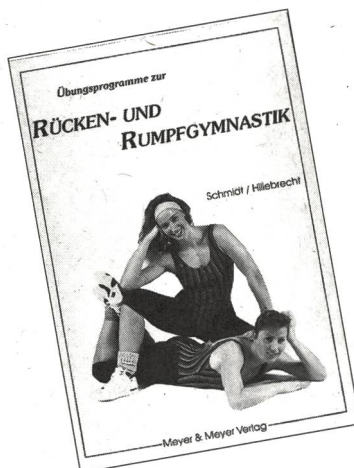
Inhalt dieses Handbuches ist die Hinführung und Entwicklung des Volleyballspielers zum Spezialisten in der Annahme, Abwehr und Sicherung, im Zuspiel, Schnell-, Aussen- und Hinterfeldangriff sowie im Mittel- und Aussenblock. Einen weiteren Schwerpunkt stellen die Erarbeitung und das Training der Spielsysteme, Strategien und Gegenstrategien im Abwehr-, Annahme-, Aufgabe- und Angriffsbereich dar. Angesprochen werden vor allem spezielle Aspekte der Individual-, Gruppen- und Mannschaftstaktik, die in der Fachliteratur nicht oder nur unvollständig dargeboten werden. Die Inhalte der einzelnen Lernbereiche werden den entsprechenden Leistungsstufen des unteren, mittleren und oberen Leistungsbereichs und nach der Relevanz für den Frauen- und Männervolleyballsport zugeordnet.

71.2248

Schmidt, Natascha; Hillebrecht, Martin
Übungsprogramme zur Rücken- und Rumpfgymnastik. Aachen, Meyer & Meyer, 1993. – 153 Seiten, Figuren, Illustrationen.

Dieses Buch stellt die Rücken- und Rumpfgymnastik in den Mittelpunkt.

Bewegungsmangel sowie einseitige und/oder unphysiologische Belastungen bei Arbeit und Sport bewirken meist eine



Abschwächung der Muskulatur oder muskuläre Ungleichgewichte. Vor allem die Wirbelsäule als tragender Pfeiler unseres Körpers muss durch ein ausgewogenes und gut funktionierendes Muskelkorsett geschützt werden.

In diesem Buch sind deshalb theoretische Hintergrundinformationen zur Bauweise und Funktion von Rücken und Rumpf mit einer Auswahl an Dehn- und Kräftigungsübungen für die Trainingspraxis vereint.

Es eignet sich für alle, die selbst trainieren wollen oder andere zum Training motivieren und anleiten. Damit ist jeder angesprochen, der eine vorbeugende Rücken- und Rumpfgymnastik anstrebt, aber auch jeder, der einen vernünftigen Ausgleich zu anderen Belastungen bzw. einen sinnvollen Einstieg in ein Bewegungstraining sucht.

72.1289

Burla, Stephan; Alioth, Andreas; Frei, Felix; Müller, Werner R.

Die Erfindung von Führung. Vom Mythos der Machbarkeit in der Führungsausbildung. Zürich, Verlag der Fachvereine, 1994. – 160 Seiten.

Führung findet immer im Rahmen von zwischenmenschlichen Beziehungen statt. Führung bedeutet deshalb zu einem Teil Beziehungsgestaltung, an der alle Beteiligten mitwirken und die nicht zuletzt auch durch die Unternehmenskultur geprägt wird. Eine Führungsausbildung, die allein die Vorgesetzten betrifft, stösst deshalb schnell an die Grenzen der Machbarkeit.

Diesen neuen Ansatz der Führungsentwicklung illustriert dieses Buch vor dem Hintergrund eines grösseren Forschungsprojektes in einem Schweizer Konzern. Es richtet sich an alle, die in der Praxis mit Führungsfragen konfrontiert sind. Statt schneller Rezepte bietet es

eine Perspektive zur Veränderung des Führungsverständnisses und zur Weiterentwicklung von Führungskräften.

03.2332

Kornel, E. (Hrsg.); Nachbauer, W. (Hrsg.)
Bewegung, Sport, Forschung. 25 Jahre Sportwissenschaften in Innsbruck. Symposiumsbericht. Innsbruck, Institut für Sportwissenschaften der Universität, 1993. – 431 Seiten, Figuren, Illustrationen, Tabellen.

Ein aus zwei Teilen bestehender Symposiumsband. Einleitend zum ersten Teil wird die geschichtliche Entwicklung des Institutes für Sportwissenschaften der Universität Innsbruck beleuchtet. Es folgen die anlässlich der 25-Jahr-Feier des Institutes gehaltenen Vorträge namhafter Sportwissenschaftler. Im zweiten Teil wird ein Einblick in die Vielseitigkeit und die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit des Institutes vermittelt.

70.2775

Becker, Ulrich

Leichtathletik im Lebenslauf. Bericht vom Breitensport-Kongress des Deutschen Leichtathletik-Verbandes vom 23. bis 25. Oktober 1992 in Mainz. Aachen, Meyer & Meyer, 1994. – 443 Seiten, Figuren, Tabellen.



Dieser Kongressbericht ist eine Pflichtlektüre für alle, die der Leichtathletik in Schule, Verein und Verband neue Impulse geben wollen. Er gibt einen aktuellen Einblick in die Vielfalt der Sinnorientierungen und Möglichkeiten der Leichtathletik in den einzelnen Lebensaltern. Hier finden alle, die für die Leichtathletik verantwortlich sind, wichtige Anregungen und praktische Beispiele im leichtathletischen Angebot für Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Sponsoring und Finanzierung, Leichtathletik und Gesundheit, Ernährungsfragen, die Laufbewegung in Deutschland und Ausbildung im Breitensport sind weitere Themen dieses Berichts.

73.639

9.378-8

Sportfach im Zeichen der Vielseitigkeit

Polysport entdecken

Nicola Bignasca
Fotos: Daniel Käsermann

Seit Anfang 1994 gibt es im Angebot von Jugend + Sport ein neues vielfältiges Betätigungsfeld. Nicola Bignasca, stellvertretender Redaktor von «Macolin» italienisch, hat sich mit den beiden Verantwortlichen von Polysport unterhalten.



Barbara Mägerli-Bechter ist Fachleiterin und Verantwortliche für die Fachrichtung A (Allround/Spiel), Rolf Altorfer ist für die Fachrichtung D (Konditionstraining) verantwortlich.

Maglingen: Das Sportfach Polysport hat eine schwierige Entwicklung hinter sich: als Fitstraining eingeführt, hiess es ab 1985 Fitness, wurde 1991 in Turnen + Fitness unbenannt und erhält jetzt die Bezeichnung Polysport. Weshalb diese wiederholten Namensänderungen?

Polysport: Im Verlaufe der Zeit wurden – gerade wegen der jeweiligen Bezeichnung dieses Faches – Assoziationen geweckt, die zu falschen Vorstellungen über Ziele und Inhalte führten. In der «Fitness-Epoche» lag das Schwergewicht der Ausbildung vorwiegend auf der Verbesserung der Konditionsfaktoren.

Turnen + Fitness hingegen gab einen Hinweis auf die zwei verschiedenen Zielgruppen des Faches – Turnverbände und alle Fitnessgruppen. In den letzten Jahren wurde der Name Fitness allerdings immer stärker mit Fitness-Centern verbunden, deren Hauptgewichte auf Aktivitäten wie Aerobic und Krafttraining liegen und die eine klar kommerzielle Ausrichtung aufweisen. So haben sich in den letzten paar Jahren immer wieder Teilnehmer für J+S-Leiterkurse angemeldet, die eine Ausbildung zum Kursleiter für Fitness-Center suchten.

Der erneute Namenwechsel war also nötig, um die Inhalte und Ziele des Faches

besser zu umschreiben, nämlich eine sportliche Betätigung auf der Basis von Vielseitigkeit und Abwechslung.

Maglingen: Aber bleiben wir doch noch einen Moment bei den Inhalten von Polysport und bei den Gründen für die Unterteilung in Allround/Spiel und Konditionstraining.

Polysport: Das Sportfach Polysport besticht durch die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten, die es dem Leiter bietet. Allround richtet sich an all diejenigen, die in Freien Riegen aktiv sind, mit einem Schwerpunkt auf abwechslungsreiche und spielerische Sportaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Konditionstraining (D) richtet sich hingegen an alle J+S-Leiter, die im Wettkampfsport tätig sind und die ihr Wissen im Bereich der Trainingslehre vertiefen möchten.

Maglingen: Allround/Spiel ist ein relativ vager Begriff. Können Sie mir Struktur und Inhalte etwas näher erläutern?

Polysport: Um mehr Transparenz zu schaffen, bieten wir den Teilnehmern am Leiterkurs Allround/Spiel zwei voneinander klar abgegrenzte Ausbildungsschwerpunkte an. Im Allround-Programm werden Aktivitäten aus der gesamten J+S-Sportpalette ausgewählt, also ein allgemeiner Einblick in individual- und Mannschaft-Sportarten wie zum Beispiel Geräteturnen, Tanz und Leichtathletik. Das Ziel ist eine vielfältige Förderung aller Faktoren der motorischen Leistungsfähigkeit. Im zweiten Programm steht der Spielcharakter klar

im Vordergrund. Die Kursteilnehmer werden zu vielseitigen Spielleitern ausgebildet. Diese neue Ausbildung richtet sich folglich auch an die Nicht-Spezialisten unter den Spielenthusiasten, die dank dieser Ausbildung so in die Lage versetzt werden, Kindern eine (Spiel-)fähigerübergreifende Grundausbildung anzubieten.

Mit diesem neuen Grundkurs im Bereich Spiele will J+S als Vorreiter einen neuen Zugang zu den Spieldisziplinen öffnen: nicht mehr die frühe Spezialisierung, sondern die Möglichkeit, die spielerischen Grundzüge auf möglichst vielfältige Art zu sammeln.

Maglingen: Bei dieser vielseitigen Vision von Sport könnte die Fachrichtung «Konditionstraining» anachronistisch wirken. Weshalb wird sie trotzdem angeboten?

Polysport: In Gruppen und Vereinen, welche Sport auf Wettkampfniveau anbieten, hat der Konditionstrainer seit jeher eine zentrale Funktion. J+S wollte auch auf die Ausbildungsbedürfnisse dieser Leiter eingehen und behandelt in der Fachrichtung D «Konditionstraining» alle Themen, die im weitesten Sinn mit Leistung zu tun haben. «Konditionstraining» beginnt auf Stufe Leiterkurs 2. Teilnahmeberechtigt sind alle J+S-Leiter mit Ausnahme der Lagersport-Leiter. Zielgruppe: Leiter, die entweder mehr über Konditionstraining erfahren möchten oder mit leistungssportorientierten Sportlern trainieren.

Maggingen: Nun zurück zu Polysport-Allround. Nach welchen Kriterien werden die Inhalte ausgewählt?

Polysport: Ein Kurs im Fach Polysport soll den Kindern und Jugendlichen ein breitgefächertes Angebot an sportlichen Aktivitäten bieten. Für den Hauptakzent wählt der Kursleiter Disziplinen aus dem J+S-Katalog, die er selbst unterrichten kann. Als Ergänzung dazu können Trendsportarten angeboten werden, die nicht J+S-Fächer sind, (sofern sie nicht explizit davon ausgeschlossen sind). Auch können Aktivitäten aus J+S-Fächern mit speziellen Sicherheitsbestimmungen angeboten werden (z.B. Ski alpin, Kanu, ...), wobei die jeweiligen Fachbestimmungen eingehalten werden müssen.

Maggingen: Polysport ist ein vielseitiges Betätigungsfeld. Da könnte doch der Verdacht aufkommen, dass von allem etwas gemacht wird, ohne je in die Tiefe zu gehen. Wie wollen Sie der Gefahr der Oberflächlichkeit begegnen?

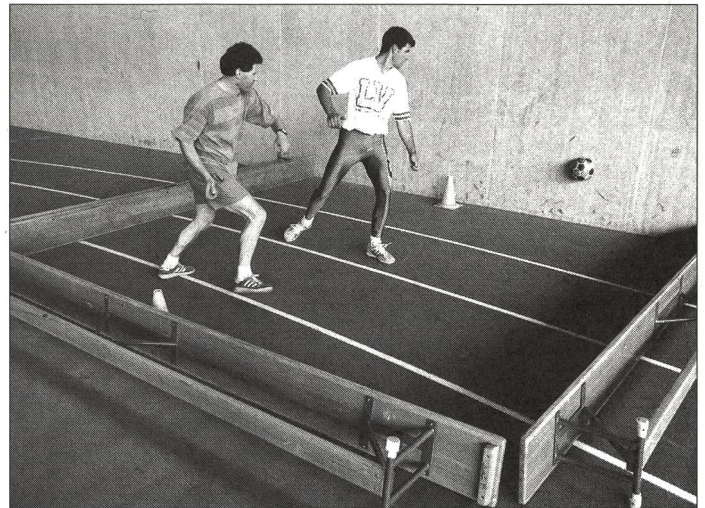
Polysport: Wir wollen, dass die Leiter in den Sportfachkursen den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bieten, die einzelnen Faktoren der motorischen Leistungsfähigkeit gezielt und systematisch in dafür geeigneten Sportaktivitäten zu fördern und die notwendigen Fertigkeiten zu üben. Die Kinder finden ihren Spass daran, die Bewegungen variationsreich zu schulen, und zwar in spielerischer Form wie im Wettkampf. Der Kurs-

leiter muss in der Lage sein, ständig ein abwechslungsreiches Programm anbieten zu können. Dies bedeutet zum Beispiel, dass sich der Leiter 1. Lernziele setzt, die er in einem bestimmten Zeitraum erreichen will, und 2. entsprechende Aktivitäten aus verschiedenen Sportarten auswählt. Mit effizient durchgeführten multilateralen Lernprogrammen kann es den Leitern gelingen, die Kinder besser im wahren Sinne von J+S auszubilden.

Maggingen: Die Turnlehrer unter unseren Lesern wird es sicherlich interessieren, über welche Qualifikation sie in Polysport verfügen.

Polysport: Wie schon früher im Fach Turnen+Fitness erhalten die Turnlehrer die Anerkennung Leiter 3 und sie können direkt als Ausbilder eingesetzt werden. Eine Neuheit gibt es für die Lehramtschüler. Ihr Turnlehrer kann einen kombinierten Kurs Leiter 1/2 anmelden und diesen über einen von ihm selbst bestimmten Zeitraum durchführen (von einer Woche bis zu einem vollen Jahr).

Maggingen: Vielen Dank im Namen aller Leser für die interessanten Ausführungen. Wir wünschen dem Fach Polysport alles Gute auf seinem Weg zu einer auf Vielseitigkeit ausgerichteten sportlichen Betätigung im Rahmen von J+S.



Durch vielseitigen Sportunterricht zur sportlichen Handlungsfähigkeit.



Polysport A - Zielvorstellungen und Interpretationshilfen

Zielsetzung

Durch vielseitigen Sportunterricht die allgemeine sportliche Handlungsfähigkeit fördern.

Ausbildungsprogramm SFK

Hauptakzent liegt in Tätigkeiten des J+S-Fächerkatalogs, die der Leiter selbst unterrichten kann.

Als Ergänzung und Bereicherung können andere Sporttätigkeiten angeboten werden (J+S-Fächer mit besonderen Sicherheitsbestimmungen, Trends, andere Sporttätigkeiten, die im J+S ausdrücklich verboten sind).

Leiterausildung

Die Leitenden befähigen SFK zu planen und durchzuführen, die vom Stoffangebot her die Polysportivität berücksichtigen und die inhaltlichen Akzente im Sinne der Optimierung aller vier Handlungsfähigkeiten (kognitive, emotionale, koordinative und konditionelle) setzen.

Absichten

Polysport ist das einzige J+S-Angebot, das nicht fachspezifisch und daher keinem Fachverband verpflichtet ist.

Polysport ist von der Philosophie her keine Ausweichmöglichkeit für Interes-

senten, deren Sportart in J+S nicht aufgenommen ist.

Polysport ist speziell für den Kinderunterricht konzipiert (keine Spezialisierung!).

Polysport richtet sich vor allem an Lehrpersonen, die sportlich noch nicht organisierte (spezialisierte) Kinder unterrichten möchten.

Ergänzende Sportangebote sollen gleichwohl Sportangebote von J+S sein, d.h. zwingend mit einer körperlichen Leistungskomponente verbunden sein.

Für kurzfristig polysportiv interessierte Teilnehmer, die in mehreren Fächern spezialisiert aktiv sein wollen, bietet J+S die Möglichkeit der Mehrfächer-SFK (ehemals polysportive Lager).

Die Ausbildungsprogramme der anderen J+S-Sportfächer zielen auf vielseitiges Üben und Anwenden der einen Sportart hin. Zusätzliche Sporttätigkeiten im Sinne polysportiver Ergänzung sind durch die Programmgestaltung der einzelnen SFK möglich.

Wunsch

Alle Beteiligten im J+S mögen durch saubere Information helfen, dass sich Polysport seiner Philosophie gemäss entwickeln kann. ■

Tennis 93

Leiterin/Leiter I

Kaspar Ziegler

Im Herbst 1993 wurde bei 350 frischgebackenen J+S-Leiterinnen/Leiter eine Umfrage durchgeführt. Bei einer Rücklaufquote von über 60% (220) der Fragebogen können verlässliche Aussagen über die J+S-Leiterinnen und -Leiter selbst, ihre Beurteilung des Kurses und ihre Tätigkeit im Tennissport gemacht werden.

Die typische Leiterin I/der typische Leiter I ist jünger als 20 und R6 klassiert. Fast zwei Drittel davon sind männlich. Beim Alter der Teilnehmerin-

Mehr als 95% waren mit dem Leiterkurs zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Lediglich 5 der 220 Antwortenden waren mit dem Gebotenen nicht einverstanden.

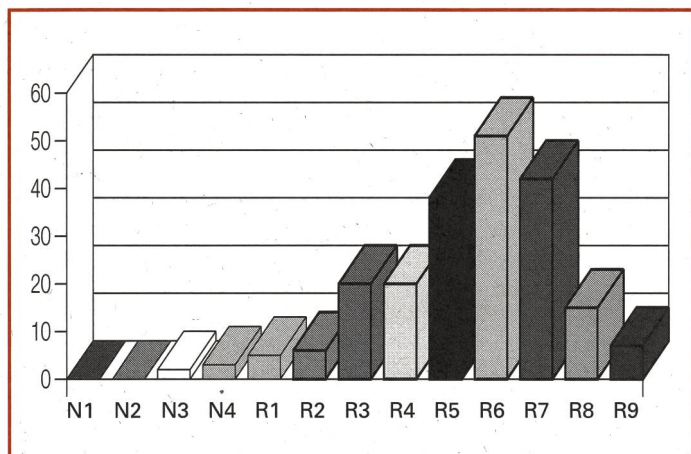


Abb. 1:
Leiterkurs 1
1993: Klassierungen der Teilnehmenden.

nen/Teilnehmer fällt auf, dass fast die Hälfte zwischen 18- und 20jährig ist. Die übrigen verteilen sich altersmässig relativ gleichmässig von 21 bis 50.

Die J+S-Leiterinnen/Leiter I sind fast ausschliesslich zwischen R1 und R9 klassiert. Von den 220 Befragten waren nur gerade 5 in der N-Klasse eingestuft. Den Hauptharst bilden die R5-, R6- und R7-Spielerinnen/Spieler, die zusammen 63% ausmachen.

Gute Noten für den Leiterkurs

Das J+S-Expertenteam, das in Zusammenarbeit mit Fachleiter Marcel K. Meier diese Umfrage durchführte, interessierte, wie die Leiterinnen/Leiter I den Leiterkurs rückblickend – aus der zeitlichen Distanz von einigen Monaten – beurteilten, nachdem sie schon erste Erfahrungen im Unterrichten gesammelt hatten.

Als positiv wurde vor allem die Kursleitung und die gute Atmosphäre bewertet. Auch die Art des Unterrichts und die vermittelten Inhalte stiessen auf ein positives Echo. Die sinnvolle Verknüpfung von Theorie und Praxis, die vielen Ideen und Spielformen, sowie der allgemeine Aufbau waren als Hauptpunkte vermerkt.

Bei der Frage, was sie im Kurs vermisst hätten, konnten 36% der Befragten keinen Punkt finden. Bei den Negativpunkten zeigte sich kein einheitliches Bild. Einzig das zu gedrängte Programm wurde von knapp 10% bemängelt.

Auf die Frage, was im LK I vermittelt werden sollte, deckten sich die Antworten weitgehend mit den tatsächlichen Inhalten eines Leiterkurses. Wichtig sei der Anfängerunterricht, vor allem mit Kindern und damit verbunden das Erlernen eines formal richtigen Grundaufbaus einer Tennislektion. Durch lustige Spielformen, effiziente Übungs- und Trainingsformen sowie pädagogisch richti-

gem Lehrverhalten sollte die/der frischgebackene Leiterin/Leiter das Rüstzeug erhalten, Spass am Tennis zu wecken und weiterzugeben und die Schüler zu motivieren.

Wieso besuchten die neuen J+S-Leiterinnen/Leiter überhaupt einen Leiterkurs? 46% der Befragten liessen sich ausbilden, weil sie gerne unterrichten, für 30% war dieser Kurs eine persönliche Weiterbildung und 20% der Teilnehmenden sehen im Leiter I die Vorstufe zum Tennislehrer oder Wettkampftainer.

Die diesen Bereich abschliessende Frage, ob sie vom Kurs etwas für ihre Tätigkeit als Tennisleiterin/Leiter profitieren konnten, bejahten 98% der Befragten!

Unterrichtstätigkeit der J+S-Leiterinnen/Leiter

Erfreulicherweise sind 88% der J+S-Leiterinnen/Leiter I bereits im Tennissport tätig. Davon arbeiten die meisten in einem Tennisclub (74%). Nur ein geringer Prozentsatz ist in einem Tenniscenter

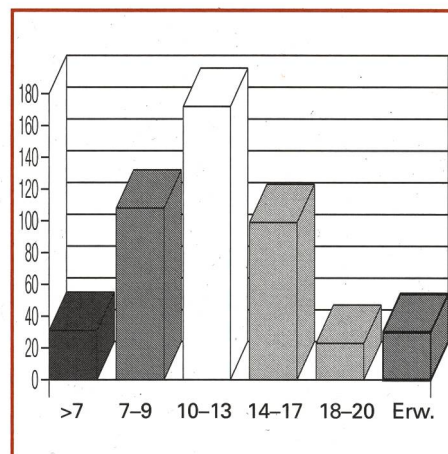


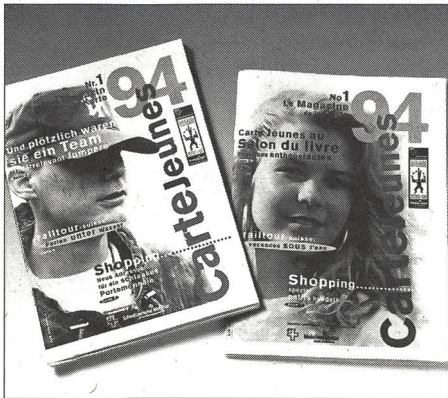
Abb. 2: Alter der Spielerinnen und Spieler im Unterricht der Leiter.

(15%) oder im Schultennisbereich (7%) tätig.

Die befragten Leiterinnen/Leiter unterrichten vor allem Kinder, hauptsächlich im Alter zwischen 10 und 13 Jahren.

65% der durchgeführten Tenniskurse waren offiziell als J+S-Sportfachkurse angemeldet worden. Für die 68 nicht angemeldeten Kurse wurden folgende Gründe angeführt: nicht J+S-berechtigte Teilnehmerinnen/Teilnehmer (Alter, Teilnehmerzahl), Kurs läuft über die Juniorenförderung des Clubs oder der Gemeinde, Kurs hat vor Leiteranerkennung begonnen, u.a. Es ist aber zu sagen, dass von den nichtangemeldeten Kursen 85% J+S berechtigt gewesen wären!

Diese Umfrage konnte den Verantwortlichen wertvolles Wissen vermitteln. Die vorliegenden Ergebnisse gehören zur Basis für das neue Leiterhandbuch 95 Tennis und dienen dazu, die Leiteraus- bildung zu optimieren. ■



Das neue «Magazin zur Karte», spritzig, bunt, mit Grösse

Das neue «Magazin zur Karte» ist jung, farbig, übersichtlich und sprachkombiniert im Tabloidformat. Es enthält nebst Vergünstigungen für die Mitglieder auch jugendrelevante Informationen und redaktionelle Texte.

Das auf umweltfreundliches Zeitungspapier gedruckte «Magazin zur Karte» ersetzt das bisherige Mitgliedermagazin «News Letter» und erscheint ebenfalls viermal jährlich. Es ist übersichtlich gegliedert in Angebots-Seiten von Carte Jeunes-Partnern, welche unter der Rubrik «Shopping» zusammengetragen sind und in thematisch betitelte redaktionelle Seiten. Die Agenda in der Mitte mit kulturellen Anlässen, bildet zugleich die Sprachenverbindung zwischen dem französischen (oder italienischen) und dem deutschen Teil. Die Jungen werden mit Hinweisen auf der ersten Seite auf den anderssprachigen Teil bewusst angeregt, auch einmal ein Auge über den Röschtigraben zu werfen. Zudem werden Mitglieder so umfassender, nämlich grenzüberschreitend über Angebote und Vorteile der Karte informiert. Mitglieder haben auch was zu sagen: auf der Member-Seite werden ihre Probleme, Gedanken oder Freuden des täglichen Lebens publiziert.

Neue Partner der Carte Jeunes Suisse werden im Magazin unter der Rubrik Shopping «PinkPages» vorgestellt, welche dem Guide angepasst sind. Jetzt können Partner auch rein kommerzielle Inserate buchen, was wegen der Sprachenkombination besonders interessant ist.

Carte Jeunes Suisse: Belpstrasse 49, 3000 Bern 14. ■

HELP 157
FON 00
57

Help-o-fon. Das neue Sorgen-telefon für Kinder und Jugendliche.



Schweizer Wanderwege SAW

Für Wanderfreudige

«Im Zeichen des Wanderns»

Die Broschüre «Im Zeichen des Wanderns» ist ein Produkt der Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und den Schweizer Wanderwegen (SAW). In den Sprachen deutsch, französisch, italienisch und englisch wird die gesamtschweizerisch einheitliche Markierung der Wanderwege (gelb, weiss-rot-weiss, weiss-blau-weiss, braun) dargestellt. Zusätzlich findet der Leser in der handlichen und attraktiv gestalteten Publikation Informationen zu den Anforderungen an die Wegbenutzer, zur notwendigen Ausrüstung, den möglichen Gefahren sowie allgemeine Verhaltensregeln, welche der Unfallprävention auf Wanderwegen dienen sollen.

Die 32seitige Broschüre kann gegen Einsendung von Fr. 2.- in Briefmarken angefordert werden bei: Schweizer Wanderwege, Im Hirshalm 49, 4125 Reihen. ■

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen werden gesucht Skifahren/Snowboard

Qualifizierte J+S-Leiter/-innen Skifahren/Snowboard werden gesucht für zwei Skilager:

Splügen: 27.12.1994 bis 5.1.1995

Grimentz: 13.4. bis 22.4.1995

Wer gerne eine Gruppe mit 15- bis 20-jährigen Auslandschweizer/-innen mit-leiten möchte melde sich beim: Auslandschweizer-Sekretariat, Frau Edith Locher, Alpenstrasse 26, 3000 Bern 16. Tel. 031 351 61 00.

Für den gleichen Zeitraum suchen wir auch noch je eine Person für die Lager-sanität.

Snowboard

Die Sportgruppe Postamt Horgen sucht für das Wintercamp des Schweiz. PTT-Sportverbandes in Savognin vom 11.2. bis 18.2.1995 J+S-Leiter/-innen Snowboard.

Kontaktadresse: Sportgruppe Postamt Horgen, Postfach, 8810 Horgen.

Tel. 055 69 16 31 (abends!). ■

Schiedsrichter verliert gegen Publikum mit 1:15 000 Pfiffen.

Wir wollen's anders.

Wir wollen fairen Sport.

SLS-Initiative für Fairplay.



1994/95

OCHSNER
EISHOCKEY- UND SPORTARTIKEL

1994/95 Winter-Gesamtkatalog
Catalogue pour la saison 1994/95
Catalogo per la stagione 1994/95

OCHSNER
EISHOCKEY- UND SPORTARTIKEL
CH-8424 EMBRACH
Industriestr. 22
Tel. 01/876 02 02 od. 09
FAX: 01/876 01 22

Verlangen Sie GRATIS unseren grossen Farb-Gesamtkatalog !
S.v.p. demandez GRATUITEMENT notre catalogue en couleur !
Richiedeteci il nostro catalogo GRATUITO a colori !

CH-8424 EMBRACH
Industriestr. 22
Tel. 01/876 02 02
Fax 01/876 01 22

CANSTAR
 BLUER
 MIEGA
 MICRON
 DANIEL
 LANGE
 TUK
 Cooper
 FLAK
 KOHO
 TITAN
 JOFI
 CANADIEN
 Heaton
 BIKINA
 KISAPUKU
 BROWN
 DERBYSTAR
 compeed
 OCHSNER
 EISHOCKEY- UND
 SPORTARTIKEL
 CH-8424 EMBRACH
 Industriestr. 22
 Switzerland
 Tel. 01/876 02 02
 Fax 01/876 01 22

Lehrgänge der ESSM im Rahmen des Nachdiplomstudienjahres 1995/96

Weiterbildungsangebot für Sportlehrer (SL)

Infolge der Neustrukturierung der Sportlehrerausbildung (SLA) Magglingen wird im Studienjahr 1995/96 kein Lehrgang geführt. Stattdessen ist ein Fortbildungsangebot zu verschiedensten Themen in Vorbereitung. Die nachfolgende Tabelle (Stand Juni 94) gibt eine Übersicht über die geplanten Kurse. Eine detailliertere Unterlage mit Angaben über Anmeldeverfahren und Kosten kann ab Januar 1995 beim Sekretariat der Abteilung Ausbildung, ESSM, 2532 Magglingen verlangt werden. – Ein paar Erläuterungen:

- Struktur** Das Nachdiplomstudienjahr ist modulhaft aufgebaut. Der Besuch von einzelnen Teilen ist möglich.
- Zulassung** In ersten Linie dipl. Turn-/Sportlehrer; weitere Interessenten je nach Vorbildung und verfügbaren Plätzen.
- Anerkennung** Der Besuch von einzelnen Teilen, Themengruppen oder des Ganzen führt nicht zu einem speziellen Ausweis, ausser in Kursen, wo dies in der Ausschreibung ausdrücklich erwähnt wird (J+S, Seniorensport usw). Die besuchten Aus- und Fortbildungen werden in einem Studienheft oder einzeln bestätigt.
- Finanzen** Für dieses Nachdiplomstudienjahr steht nur das übliche Studienlehrgangsbudget zur Verfügung, so dass die Teilnehmer den normalen ESSM-Pensionspreis bezahlen und einen Beitrag an die andern Kurskosten übernehmen müssen. Es muss mit Kosten von Fr. 40.– pro Tag gerechnet werden.
- Kurssprachen** Wie in der Sportlehreraus- und -fortbildung in Magglingen üblich, sind die Kurssprachen deutsch und französisch. Dies bedeutet, dass jeweils das Verständnis der andern Sprache vorausgesetzt wird. Ausnahmen sind im Kurskalender festgehalten.

A) Fortbildung in Tätigkeitsfeldern (Stand 23.6.94) Et/Disk 2.1

Nr.	Thema	Kursbezeichnung	Teilnehmer	Grobinhalte	Datum	Ergänzungen
SLA 1.1	Berufsschulsport	– Aufbaukurs I	Sportunterricht erteilende Lehrer an BS	– Erfahrungsaustausch, Aktuelles zum BSS – spez. Themen wie Umgang mit Lehrlingen, Kommunikation, Angst im Sport – Fortbildung in verschiedenen Praxisfächern	25.–29.9.95	d+f gilt als J+S-FK in den angebotenen Fächern (wo möglich)
SLA 1.2		– Aufbaukurs IIa (Winter)	Sportunterricht erteilende Lehrer an BS	Polysport Winter ohne Alpinski (Snowboard, Eishockey, Langlauf usw.)	20.–24.1.96	d/f, dito
SLA 1.3		– Aufbaukurs IIb (Sommer)		«Sommer»: Mountainbike, Sportklettern (an Kletterwänden), Unihockey	23.–27.9.96	d/f, dito
SLA 2.1	Freizeitsport, Fitness + Gesundheit	– Basiskurs FZS und Fitness	für Neu- oder Wiedereinsteiger	– spezielle Didaktik des FZS – Übersicht Angebote, Möglichkeiten – Grundlagen, Management, PR	20.–25.11.95	fak. für SL mit Abschluss im Berufsfeld Freizeitsport
(SLA 3.1)		(– Basiskurs Sportbiologie und Trainingslehre)	(... mit Lücken)	(Auffrischen Grundlagenkenntnisse in Sportbiologie, Trainingslehre)	siehe 3.1	Kenntnisse für 2.2 + 2.4 vorausgesetzt
SLA 2.2		– Aufbaukurs I	für Neueinsteiger im Fitnessbereich	– Übersicht Angebote und Bedürfnisse – theoretische und praktische Grundlagen für das Fitness- und Gesundheitstraining in Zentren	12.–17.2.96	fak. für SL mit Abschluss im Nebenberufsfeld Fitness
SLA 2.3		– Aufbaukurs IIa	für im Freizeitsport Tätige	– Erfahrungsaustausch – Aktuelles zum FZS/Trends – Fortbildung in Praxis, Management, PR	20.–23.4.96	2.3 und 2.4 zu kombinieren, d.h. direkt nacheinander mit teilweise gemeinsamen Sequenzen
SLA 2.4		– Aufbaukurs IIb	für im Fitnessbereich Tätige	– Erfahrungsaustausch – Aktuelles zu Fitness+Gesundheit – Fortbildung in den verschiedenen Bereichen	23.–27.4.96	
SLA 2.5		– Praktikum	Absolventen von 2.3/2.4	Praktikum in je einem Freizeit- und Fitnesszentrum oder Ferienort	individuell, mind. 2 Wo	
SLA 2.6		– Abschlussseminar	Absolventen von 2.5	Auswertung der Praktika, Erfahrungsaustausch, Ergänzungen	5.–7.9.96	
SLA 3.1	Sondergruppen	– Basiskurs Sportbiologie und Trainingslehre	mit fehlenden theoretischen Grundlagen	Auffrischen und Vertiefen der Grundlagenkenntnisse in Sportbiologie und Trainingslehre	4.+5.9.95 9.+10.11.95 14.+15.12.95	fakultativ; Kenntnisse werden jedoch für verschiedene Kurse vorausgesetzt
SLA 3.2		– Aufbaukurs I	für Neueinsteiger	Einführung in Sondergruppen – Behinderungen, Störungen, Gefährdungen, Sozialrückständigkeit; Schadenlehre und Psychopathologie – Sonderpädagogik, Therapieformen – Einführung Gruppendynamik (Kommunikation unter erschwerten Bedingungen) – Rolle, Funktion des Sportes (APA – angepasster Sportunterricht)	23.–27.10.95	fak. für Absolventen des Berufsfeldes Sondergruppen im Stlg
SLA 3.3		– Aufbaukurs II	für SL mit Erfahrung mit Sondergruppen	Spezialisierung in verschiedenen Gruppen: Behindertensport, Suchtwoche, Sport im Gefängnis usw.	4.–9.95	
SLA 3.4		– Praktika	Absolventen von 3.3	– Projektarbeit: individuelle Planung und Durchführung – Teilnahme an Veranstaltungen (Vorträge usw.) – Heimstudium	individuell, in Absprache ca. 2 Wochen	
SLA 3.5		– Zwischenseminar	Praktikanten	Zwischenberichte, Informationsaustausch	27.–29.3.96	
SLA 3.6		– Abschlussseminar	Praktikanten	Auswertung, Erfahrungsaustausch, Abschluss	3.–5.7.96	
SLA 4.1	Sondergruppen/Herzpatienten	– Kontaktpraktikum	mit Interesse am Sportunterricht mit Herzpatienten	Praktikum in einem Rehabilitationszentrum; Begleitung des Sportunterrichtes	1 Woche	die Kenntnisse aus dem Kurs 3.1 werden vorausgesetzt
SLA 4.2		– Aufbaukurs	für Absolventen von 4.1	Theoretische Grundlagen zum Sport mit Herzpatienten	29.1.–2.2.96	SWI, zusammen mit Zentren und Gruppen z.B. in Le Noirmont
SLA 4.3		– Praktikum	Absolventen von 4.2	Praktikum in einem Rehabilitationszentrum; Einstieg in den Unterricht mit Herzpatienten, integriert in Zentrumsbetrieb	4 Wochen, individuell zu planen	
SLA 4.4		– Abschlussseminar	Praktikanten	Auswertung des Praktikums, Vertiefung	17.–19.6.96	
SLA 5.1 (SLA 3.1)	Seniorensport	– Basiskurs Sportbiologie und Trainingslehre	mit fehlenden theoretischen Grundlagen	Auffrischen und Vertiefen der Grundlagenkenntnisse in Sportbiologie und Trainingslehre	siehe 3.1	die Kenntnisse aus dem Kurs 3.1 werden vorausgesetzt
SLA 5.2		– Aufbaukurs I	für Neueinsteiger	– epidem., medizinisch-biologische und sozialpsychologische Aspekte – spezielle Didaktik und Methodik – Institutionslehre	13.–15.11.95	fak. für Absolventen einer SW Seniorensport im Stlg (entspricht SW Seniorensport im Stlg)
SLA 5.3		– Aufbaukurs II	für Absolventen von 5.2 und anderweitig Ausgebildete	Fortbildung theoretisch und praktisch in verschiedenen Modulen; Themen werden noch bekannt gegeben	1.+2.9.95 29.+30.3.96 28.+29.6.96	Anerkennung als Leiter im Seniorensport nach Absolvieren des Praktikums
SLA 5.4		– Praktikum	angehende Leiter im Seniorensport	Zielgruppe je nach Interesse und Möglichkeit	mind. 20 h	
SLA 5.5		– Ausbilderkurs «Sommer»	anerkannte Leiter im Seniorensport	– Erfahrungsaustausch, Aktuelles – Didaktik und Methodik in der Seniorenleiterausbildung	16.–20.10.95 d 23.–27.10. f	Anerkennung als Ausbilder im Seniorensport
SLA 5.6		– Ausbilderkurs «Winter»	anerkannte Leiter	wie oben	8.–12.1.96	Anerkennung als Ausbilder

B) Praxis-Fortbildung und spezielle Einsätze

Nr.	Thema	Kursbezeichnung	Teilnehmer	Grobinhalte	Datum	Ergänzungen
SLA 6.1	Lifetimesport Aussensportarten	Praxis«woche»... – Sommer	offen	Praxis, Methodik, Theorie in verschiedenen Fächern: – Mountainbike (Teil a) und Kanu(-wandern) (Teil b)	a) 29.9.–1.10.95 b) 20.–22.6.96	Teilnahme in nur einem Teil (a und/oder b) möglich gilt als J+S-SK Ski F
SLA 6.2		– Winter		– Fellwandern, Schneebiwak, Spiele im Schnee mit Kindern	19.–23.2.96	
SLA 6.3		– ...für «über 40»	SL/TL über 40 Jahre	– polysportives Angebot, je 1 Woche Winter+Sommer – ergänzende Seminare zu aktuellen (Schul-)Themen	15.–19.1.96 29.7.–2.8.96	
SLA 6.4						
SLA 7.1	Sport-Grossanlass	– Lauberhorn-Skirennen	offen	– Einblick in die Organisation eines Grossanlasses durch Mitarbeit in den verschiedensten Funktionen – Informationen über wirtschaftliche Hintergründe	15.–21.1.96	halbzeitlicher Einsatz gegen freie Kost+Logis sowie Bahn- Abonnement
SLA 7.2	Ferisportwoche mit Kindern	– Kinderschwimmwoche Maggligen	offen sowie Praktikanten von 8.4	Organisation und Leitung einer Schwimmwoche auf verschiedensten Stufen für Kinder von 6–16 Jahren	5.–9.8.96	Kombination mit Praktikum zum Thema 8 möglich

C) Übergreifende Themen

Nr.	Thema	Kursbezeichnung	Teilnehmer	Grobinhalte	Datum	Ergänzungen	
SLA 8.1a	Sport mit Kindern	– Basiskurs	für Neu- oder Wiedereinsteiger	– Kinder kennen und verstehen lernen – Kinder beim Sport beobachten und didaktische Konsequenzen für den Unterricht ableiten polysportives Lager für Kinder	2.–6.10.95	nach Aufgabenblatt	
8.1b		– Übungslehre zu 8.1a	Kinder 10- bis 14jährig		2.–6.10.95		
SLA 8.2		– praktische Übung	Bedingung für Zulassung zum Aufbaukurs	– Videoband herstellen – Gespräche führen und festhalten – Kinder in verschiedenen Situationen beobachten	individuell		
SLA 8.3		– Aufbaukurs	im Kindersport Tätige	– Auswertung der praktischen Übung – Vertiefung der Inhalte des Basiskurses – Planung eines Kindersportanlasses	15.–19.4.96		
SLA 8.4		– Praktikum I (Kindersportwoche)	Absolventen von 8.3 ohne Schulpensum	Vorbereitung, Durchführung, Auswertung	individuell oder siehe 7.2		mit teilweiser Begleitung durch andere Kursteilnehmer oder Kursleiter
SLA 8.5		– Praktikum II (in der Schule)	Absolventen von 8.3 mit Schulpensum	Vorbereitung, Durchführung, Auswertung: Daten in Absprache mit Kursleiter	individuell		
SLA 8.6	– Abschlussseminar	Absolventen von 8.3–8.5	Auswertung der Praktika, Erfahrungsaustausch	*10.8.96			
SLA 9.1	Erwachsenen- bildung	– KK intern	Lehrkörper ESSM	– Didaktik und Methodik der Leiter- und Erwachsenen- ausbildung	31.10.+1.11.95	fächerübergreifend ZK J+S	
SLA 9.2		– Kursleiterfortbildung	Kursleiter der Kantone und Verbände	– Konsequenzen für die Leiteraus- und -fortbildung	1.–3.2.96		
SLA 10.1	Praxisbegleitung «Supervision»	– KK der ESSM-Lehrer	Lehrkörper ESSM	– Einführung des Lehrkörpers in die Praxisbegleitung – Vorbereitung auf Einsatz mit Vorgesetzten	1. Hälfte 96 (Planung erfolgt mit Kursplanung 96, d.h. Anfang 95)	interner Fortbildungsanlass (1½ Tage mit allen Lehrern, 1½ Tage im kleinen Kreis)	
SLA 10.2		– Einführung PB	interessierte SL/TL	Einführung und Kontaktnahme mit Begleitern			
SLA 10.3		– Praktika		alle 2 Monate ganztägiger Arbeitsplatzbesuch durch Begleiter mit Auswertung (Video) und weiterer Planung			
SLA 10.4		– Zwischenseminare	«Praktikanten»	Zwischenberichte, Informationsaustausch	2mal 1 Tag		
SLA 10.5		– Abschlussseminar	«Praktikanten» und ein- gesetzte Lehrer ESSM	Auswertung, Erfahrungsaustausch, Abschluss – Auswertung zuerst mit Eingetzten – Konsequenzen für die Ausbildung in der SLA	2 Tage		2. Tag mit Lehrübungs-Lehrern = interner Fortbildungsanlass
SLA 11.1	Tanz- und Aus- druckstherapie	– Basiskurs	die in Erziehung oder Therapie mit Bewegung arbeiten	praktische und theoretische Erarbeitung von Grundmerkmalen tanz- und ausdruckstherapeutischer Methoden	30.10.–4.11.95		
		– Aufbaukurs:	Absolventen von 11.1	Vertiefung und Ergänzung einzelner Themen von 11.1, Einführung in spez. Methoden, Anwendung in eigener Arbeit oder Projekten:			
SLA 11.2		Seminar I		– Spannung – Entspannung	1.–3.12.95		
SLA 11.3		Seminar II		– Aktive Imagination	26.–28.1.96		
SLA 11.4		Aufbauwoche		Spez. Methoden, Lehrmethodik	9.–13.5.96		
SLA 11.5		Seminar III		– Arbeit mit verschiedenen Medien	10.–12.5.96		
SLA 11.6	– Abschlussseminar		Projektauswertung	14.–16.6.96			
SLA 12.1	Tagungen	– Rivalität, Aggressivität und Gewalt im Sport	offen	Tagung zu aktuellen Themen	noch offen (Planung 96)		
SLA 12.2		– Gesundheit+Sport	offen	als Ausbildnerkurs für Seminare zu diesem Thema (Symposium 1995 als «Startschuss»)	je 1–3 Tage		

D) Unterrichtshilfen

Nr.	Thema	Kursbezeichnung	Teilnehmer	Grobinhalte	Datum	Ergänzungen
SLA 13.1	Management	– Basiskurs a	offen	2 Seminare Grundlagen Sportmanagement	20.–22.10.95 17.–19.11.95	fakultativ für Absolventen der Kurse FZS und Fitness
SLA 13.2		– Basiskurs b				
SLA 13.3		– Aufbaukurs	offen	4 Seminare zu speziellen Themen aus dem Sport-Management	11.–13.12.95 5.–7.2.96 21.–23.3.96 25.–27.3.96	
SLA 13.4						
SLA 13.5						
SLA 14.1	Informatik im Sport	– Basiskurs	für Neueinsteiger	– Einführung in diverse Software-Programme – Ausgleichssport	9.–13.10.95	indiv. Anwendung des Projektes
SLA 14.2		– Aufbaukurs Ia	für Anwender:	Einsatz der Informatik für Sportanlässe	8.+9.2.96	
SLA 14.3		– Aufbaukurs Ib	Absolventen von 14.3	– Einführung Software (FileMaker pro) – Workshop: Vorbereitung eines eigenen Anlasses – Auswertung und Ergänzung	10.+11.2.96 17.8.96	
SLA 14.4		– Abschlussseminar				
SLA 14.5		– Aufbaukurs II	für Fortgeschrittene	Einsatz der Informatik für die Administration von Schulen, Zentren, Verbänden usw.	1.–2.4.96	

Komplementärstudium an der Abteilung für Turn- und Sportlehrer der ETH Zürich

Das Komplementärstudium ist eine Ergänzung zum Turn- und Sportlehrerdiplom II und dauert mindestens zwei Jahre. Absolventen sind Studierende im Fachstudium (ab dem 5. Semester der Turn und Sportlehrausbildung), die kein Zweitstudium absolvieren und zusätzliche Qualifikationen für ausserschulische Berufsfelder im Sport erwerben möchten. Wer das Turn- und Sportlehrerdiplom I oder II bereits erworben hat oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium nachweist, kann das Komplementärstudium als Fortbildungskurs absolvieren.

Ausbildungsprogramme

1. Für die *Wahlfachausbildung* stehen zwei Bereiche zur Auswahl:

- Adapted Physical Activities (APA): Theoretische, methodisch-didaktische und praktische Ausbildungseinheiten für Berufsfelder im sonder- und sozialpädagogischen Bereich und in der Rehabilitation.
- Betriebswirtschaftslehre (BWL): Ein Vorlesungszyklus kombiniert mit Übungen zu den Bereichen Finanzführung, Management und Marketing mit einem Begleitseminar «BWL und Sport» für Berufsfelder in der Sportführung und -verwaltung.

2. Die *Individuelle Ausbildung* besteht aus frei gestaltbaren und unterschiedlich gewichteten Teilbereichen:

- Minipraktika: Mithilfe bei Projekten, Animationsarbeit, Organisation von (Gross-) Veranstaltungen usw.
- Fremdausbildung: Externe Ausbildungen, welche im ausserschulischen Berufsfeld Sport zusätzliche Qualifikationen bieten, können auf Gesuch hin angerechnet werden (z.B. Sprachkurse, sportarten-spezifische Ausbildungen usw.).
- Zusatzfächer: Besuch von zusätzlichen Fächern (Theorie und Praxis) aus dem Ausbildungsangebot der Abteilung für Turn- und Sportlehrer, anderer Abteilungen der ETH oder des Instituts für Sonderpädagogik der Universität Zürich.

3. Prüfung: Die Schlussprüfung besteht aus der Prüfung im Wahlfachbereich sowie einer Projektarbeit, welche innert drei Monaten geschrieben werden muss.

4. Praktikum: Ein Praktikum von mindestens zwei Monaten schliesst die Ausbildung im Komplementärstudium ab.

Zu den beiden Wahlfachbereichen

Adapted Physical Activities (APA): Der Besuch des Komplementärstudiums mit diesem Schwerpunkt soll die Studierenden befähigen, im Behindertensport und in der Rehabilitation Kinder und Erwachsene in Schulen, Heimen, Vereinen und Kliniken im Bewegungs- und Sport-

bereich zu unterrichten. Durch die Mitarbeit von Selbstbetroffenen wird den Aspekten der kooperativen Pädagogik Rechnung getragen. Die Studierenden sollen erfahren, dass eine anteilnehmende Arbeitsweise in diesen Bereichen immer auch zur persönlichen Auseinandersetzung führt und die eigene Befindlichkeit miteinschliesst.

Bei den Studierenden sollen Verständnis und Interesse für Bewegung, Spiel und Sport unter anderen (erschweren) Bedingungen geweckt werden. Es werden theoretische, methodisch-didaktische und praktische Ausbildungseinheiten angeboten und Einblicke in Arbeitsmöglichkeiten für sonder- und sozialpädagogisch orientierte Berufsfelder und in die Rehabilitation gewährt.

Betriebswirtschaftslehre (BWL):

Mit dem Wahlfachbereich Betriebswirtschaftslehre werden den Studierenden die notwendigen Management-Kenntnisse vermittelt, um in erwerbswirtschaftlichen oder in Non-Profit-Organisationen Führungsaufgaben übernehmen zu können.

Das Ausbildungsprogramm unterteilt sich in zwei Teilbereiche: Schwerpunkt bildet der an der ETH Zürich von Prof. Armin Seiler angebotene Vorlesungszyklus «Betriebswirtschaftslehre». Ergänzend wird von der Abteilung für Turn- und Sportlehrer (Guido Thurnherr) ein Seminar «BWL und Sport» angeboten, welches einerseits Kenntnisse über mögliche Berufsfelder vermittelt und andererseits die Anwendung der erworbenen BWL-Kenntnisse im Sport aufzeigt. Studierende des Wahlfachbereiches BWL orientieren sich an folgenden Berufsfeldern: Vereins- und Verbandswesen, Tourismus, Kommerzielle Sportanbieter (z.B. Fitness-, Tennis-Center), Sportverwaltung (z.B. Sport-, J+S-Amt), Marketing/Sponsoring im Sport.

Kontaktadressen

Weitere Informationen für Interessierte und eine ausführliche Broschüre zum Komplementärstudium der Abt. XIB erhalten Sie beim Sekretariat (01/632 42 25) oder bei den Wahlfachbereich-Betreuern (01/632 59 81) Ruth Schucan-Kaiser (APA) und Bruno Glettig (BWL). Postadresse:

Abt. für Turn- und Sportlehrer
Komplementärstudium
Möhrlstrasse 23
Postfach
8033 Zürich. ■



Die Abbildung zeigt einen der Wahlfachbereiche: Sport- und Bewegungstherapie mit Behinderten.

Über 50 Beiträge

Breitensport-FORUM SLS

Die Bedeutung des Breitensports in der Schweiz stärken, Breitensport-Aktivitäten auslösen und den Breitensport öffentlicher machen. Diese Ziele verfolgt der Schweizerische Landesverband für Sport (SLS) als Veranstalter des 1. Breitensport-FORUMS 1994, das vom 20. bis 22. Oktober 1994 im Haus des Sportes in Bern stattfindet. Es wurden über 50 Beiträge angemeldet.

Mit dem 1. Breitensport-FORUM will der SLS das Zusammentreffen verschiedenster Anbieter im schweizerischen Breitensport ermöglichen und einen vielfältigen Gedanken- und Ideenaustausch in Gang setzen. Die über 50 Beiträge, die von Sportverbänden und -klubs, Sportbehörden der nationalen, kantonalen und kommunalen Ebene, Krankenkassen und kommerziellen Sportanbietern beim SLS angemeldet wurden zeigen, dass die Idee des SLS verstanden wurde. Sie ermöglichen die Gestaltung eines interessanten Programms zu den drei Hauptthemen Breitensport und Politik/Gesellschaft, Breitensport und Gesundheit sowie Breitensport und Sportklubs.

Arena - Ausstellung - InfoDesk

Die am 1. Breitensport-FORUM präsentierten Beiträge werden den drei Gefässen Arena, Ausstellung und InfoDesk zugeordnet. In der Arena, dem eigentlichen Zentrum des FORUMS, finden Podiumsgespräche, Präsentationen und Diskussionen mit Einbezug des Publikums statt. Im Rahmen der Ausstellung präsentieren Breitensport-Anbieter ihre neuesten Angebote und Projekte. Am InfoDesk können die Besucherinnen und

Besucher aus einem umfangreichen Katalog für sie interessante Themen aussuchen und sich anhand einer Dokumentation, ergänzt durch Video- oder Tonbandkassette detailliert informieren.



FORUM-Broschüre

Alles über Ziele, Inhalte, Zeiten und Organisation des 1. Breitensport-FORUMS 1994 enthält eine informative Broschüre, die Anfang August 1994 erscheint und ab sofort bestellt werden kann. Sie ist (auch in grösseren Auflagen zum Weiterverteilen) kostenlos beim SLS, Breitensport-FORUM, Postfach 202, 3000 Bern 32 (Fax 031/352 33 80). ■

Winter • Grümpeler

Grümpelturniere + Volkssportanlässe (jede Sportart ist willkommen!)

Inseraten-Tarife bei «Der Grümpeler»
A. Bassin, Arvenweg 11, 4528 Zuchwil

Erscheint 2x jährlich

Winter • Grümpeler Mitte Oktober
Inseratenschluss 1. Oktober

NEU! am Kiosk erhältlich

Sommer • Grümpeler Mitte April
Inseratenschluss 20. März

Wir setzen Zeichen!

heimgartner
Die Fahnenmacher

Heimgartner Fahnen AG Wli
Zürcherstrasse 37
9500 Wli/SG
Telefon 073 22 37 11
Telefax 073 22 56 48

Verlängen Sie unseren Katalog!

Bern 96



Die Vorbereitungen für das Eidgenössische Turnfest in Bern laufen auf Hochtouren. Interessant sind Grundsatz und Ziele, die das Organisationskomitee aufgestellt hat. «Bern 96» wird als «Chance für die Zukunft» bezeichnet. Der oberste Grundsatz lautet:

«Turnfeste in Bern haben eine lange Tradition. Diese Tradition ist eine Verpflichtung, zu neuen Ufern aufzubrechen. Aus diesem Grund soll das Eidgenössische Turnfest 1996 in Bern den Übergang in das nächste Jahrtausend aufzeigen und der Turnbewegung neue Impulse mit neuen Inhalten und Formen vermitteln.»

Unter den Zielen werden genannt:

- Bern 96 soll eine erlebnisreiche Manifestation der «aktiven Freizeitgestaltung auf dem Weg ins neue Jahrtausend» darstellen.
- Bern 96 soll als Chance zum Aufbruch, zum inneren und äusseren Wandel der Turnvereine gesehen werden, welche auch Sportarten und Freizeitaktivitäten darstellt, entsprechend vermittelt und belegt, die bisher von den Turnvereinen nicht berücksichtigt wurden.
- Bern 96 soll ein Fest sein, welches das Traditionelle beinhaltet, aber vor allem auch das Innovative, d.h. die neuen Inhalte, die die Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft in der Freizeitgestaltung bewegen und nutzen, aufzeigt.
- Bern 96 soll Leitbildcharakter haben. Es soll den Sport als sinnvolle und verantwortungsbewusste Freizeitaktivität in den Mittelpunkt stellen.
- Bern 96 soll den Charakter einer Plattform haben, um den Sport «Turnen» von innen heraus zu erneuern.
- Bern 96 soll Aktivitäten, die im weiteren Umfeld mit den klassischen und neuen Formen der sportlichen Bestätigung stehen, vermitteln.
- Bern 96 soll Begegnungen schaffen zwischen aktiven Mitgliedern und passiven Besuchern. Es soll die Besucher motivieren, aktiv mitzumachen und den Vereinen beizutreten.
- Bern 96 soll den Umweltschutzgedanken durch Berücksichtigung ökologischer Kriterien im Leitbild und durch Animation der Festteilnehmer und -besucher durch spielerische Umsetzung des Gedankens und aufklärende Massnahmen unterstützen. ■

Davos Congress

Skisport und Sicherheit – wie weiter?

Interdisziplinäres Symposium über biomechanisch-technische, pädagogisch-didaktische und sozio-ökonomische Aspekte

Freitag, 25. November 1994, Kongresszentrum Davos

Veranstaltung zu Ehren von Herrn Prof. Dr. med. Peter Matter, em. Chefarzt Chirurgie Spital Davos, in Anerkennung seiner wissenschaftlichen und ärztlichen Tätigkeit in der Prävention und Behandlung von Skisportunfällen.

Organisation

P. Braun (Forum Davos), P. Holzach (Spital Davos), Chr. Ryf (Spital Davos)

Wissenschaftliche Leitung

P. Braun, P. Holzach, J. Meine, K. Murer, E. Ramseier, Chr. Ryf, E. Stüssi

Patronat

Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu)

Forum Davos

Schweizerische Gesellschaft für Traumatologie und Versicherungsmedizin (SGTV)

Referenten, Moderatoren

Dr. W. Ammann, SLF Davos

Dr. P. Braun, Forum Davos

Dr. L. Campell, Mitarbeiter Schweiz.

Snowboardstudie

Hr. B. Gerber, Kur- und Verkehrsverein Davos

Dr. P. Holzach, Spital Davos

Prof. Dr. P. Matter, AO International

Dr. K. Murer, ETH Zürich

Dr. E. Ramseier, SUVA

Dr. Chr. Richner, Interdisziplinäre

Beratung im Gesundheitswesen

Dr. Chr. Ryf, Spital Davos

Dr. P. Schaff, TÜV München

Dr. E. Stüssi, ETH Zürich et al.

Programm

Mechanismen und Prävention von Skisportverletzungen

Epidemiologie der Skisportverletzungen
Biomechanik der Skisportverletzungen
Verletzungsmechanismen
Skibindungstechnik
Skischuhtechnik

Verhaltenswissenschaftliche Aspekte

Trainingslehre im Skisport
Verhaltensweisen des Skifahrers (sportpsychologische Aspekte)
Umwelteinflüsse (Pistenpräparation und Sicherheit)

Umwelteinflüsse (abseits der Pisten)

Snowboard –**die Zukunft hat begonnen!**

Epidemiologie der Snowboardunfälle

Sicherheit beim Snowboardfahren

Sozio-ökonomische Aspekte

Kostenentwicklung der Skiunfälle in den letzten 25 Jahren (SUVA)

Volkswirtschaftliche Vernetzung im Skisport

Die wirtschaftliche Bedeutung des Skitourismus am Beispiel Davos

Panel mit Referenten**Bankett****Info/Anmeldung**

Frau R. Wenger, Kur- und Verkehrsverein Davos, CH-7270 Davos Platz, Tel. 081 43 71 27, Fax 081 45 21 01.

Unkostenbeitrag Fr. 50.– pro Person (inkl. Kaffee, Lunch). Bankettkarte Fr. 80.– pro Person. Spezialangebote für Hotelreservierungen und verbilligte Tageskarten der Parnsbahnen für Symposiumsteilnehmer und Begleitpersonen (gültig 26.11.94 bis 27.11.94). ■

Grundkurs Leiter/-in Schwimmen für Senioren

Der IVSCH führt einen 2. Grundkurs 1994 durch, der auf dem Konzept «Schwimmen mit Senioren» (SmS) basiert und auf bestehenden Grundausbildungen aufbaut.

Ziel

Die Teilnehmer/-innen sollen in der Lage sein, selbständig eine Seniorensportgruppe «Schwimmen» zu leiten und dabei die spezifischen Voraussetzungen im Seniorensport fachkompetent zu berücksichtigen.

Programm

- Grundsätze der Führung einer Seniorensportgruppe
- Aufgaben der Führungskraft
- Was ist anders bei den Senioren Teilnehmer/-innen
- Brevet II SLRG
- J+S-Leiter Schwimmen (ESSM)
- Schwimminstruktoren/Schwimmleiter IVSCH
- Turn- und Sportlehrer (Uni/ETH)
- Sportlehrer (ESSM)
- Trainer 1 (SSCHV)

Leitung

Walter Krüsi, Präsident IVSCH, Bächlistrasse 18, 8805 Richterswil. Tel. G. 01 947 97 17, P. 01 784 24 33.

Kursdaten (2 Blöcke)

30.09.1994, 09.45 Uhr bis 01.10.1994, 17.30 Uhr.

28.10.1994, 16.00 Uhr bis 29.10.1994, 16.00 Uhr.

Kursort: 6210 Sursee LU, Ausbildungszentrum Schweiz. Baumeisterverband.

Kurskosten

Fr. 250.—; inkl. Kursunterlagen, Ausweis, Abzeichen, Verpflegung und Unterkunft.

Kurssprache: Deutsch

Anmeldung

Bis 15. August 1994. Anmeldeformulare sind erhältlich beim: Schweiz. Interverband für Seniorensport SISS, Postfach 230, 3000 Bern 32. Tel. 031 352 88 41, Fax 031 352 23 52. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Berücksichtigung aufgrund des Eingangs-Datums. ■



**T-Shirts
Sweat-Shirts
Jogging**



**Kleber
Gläser.**

**Mit Ihrem
Aufdruck!**

Verlangen Sie unseren Katalog.

aries
IHRE SIEBDRUCKER

CH-8201 SCHAFFHAUSEN
EBNATSTRASSE 65
TELEFON 053 - 24 80 11
FAX 053 - 25 96 78

Der Spezialist beim Ausrüsten von:

**Turnhallen – Sportplätzen
Tennisanlagen – Schwimmbäder**

Gerne beraten wir Sie auch bei der Planung und Ausführung beim **Bau von Schnitzelgruben!** Unser neuentwickeltes und bereits bestens bewährtes System wird jeden Kunstturner begeistern!

Rufen Sie uns an und verlangen Sie unsere Unterlagen oder vereinbaren Sie einen Termin mit unserem Aussendienstmitarbeiter!

huspo

HUSPO Peter E. Huber AG
Bahnhofstrasse 10 · 8304 Wallisellen
Tel. 01/830 01 24 · Fax 01/830 15 67

panzeri® veste lo sport

Das besondere Dress für Ihren Verein

Aus über 100 Grundmodellen bestimmen Sie:

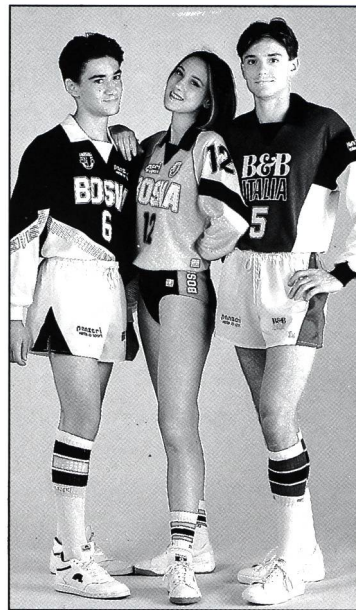
- Modell und Farben
- die Stoffqualität
- die Aufschriften

Neben den üblichen Sportarten finden Sie bei uns:
Rugby-, Eishockey-, Football-, Motocross-, Ruder-, Rad-, Ringer-, Boxer-, Baseball-, Leichtathletik-, Boccia-, Kegel und Curling Dresses.

13.000 Klubs in ganz Europa sind von Panzeri ausgerüstet worden.

Verlangen Sie Informationen und Gratisprospekte:

Vera Bühler
Grossmatt 16
6440 Brunnen
Q 043 31 46 41
(auch abends)
Fax 043 31 20 85



Mit PANZERI ist Ihr Klub preisgünstig anders gekleidet!

**Vorbeugung?
Bewegung!**
**Prévention?
Mouvement!**



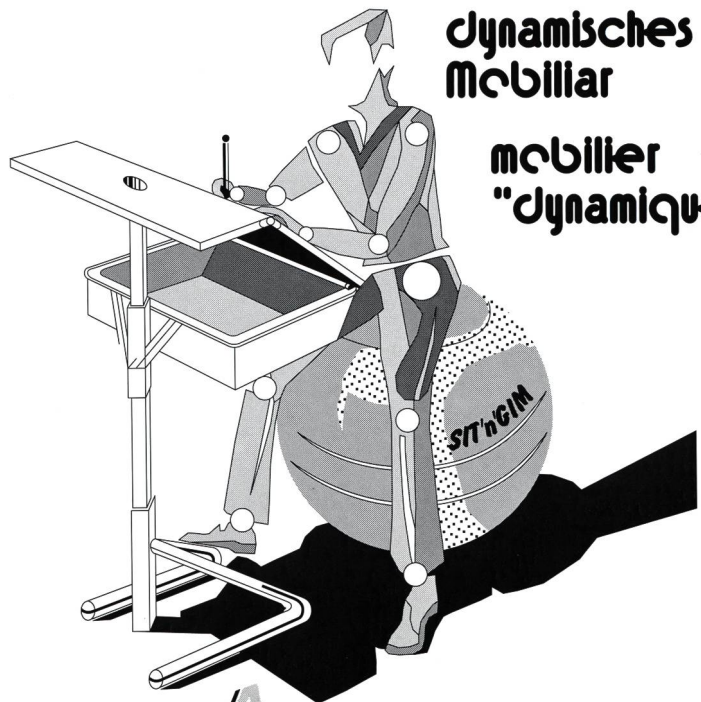
Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen
s.v.p. envoyez-moi votre documentation

Name/nom:

Adresse:

Dynamisches Mobilier

mobilier "dynamique"



VISTA WELLNESS

4513 Langendorf/SO 065 38 29 14
2014 Bôle/NE 038 41 42 52

die optimierten AGOB-Bauten

ZB.

Kindergarten Grüntal Winterthur



Bühner

Innert nur 20 Arbeitswochen mit dem örtlichen Baugewerbe realisiert. Ein wirtschaftlicher Doppelkindergarten mit ansprechender Architektur. Mit AGOB-Garantien für Preis, Termin und Qualität.

Bauherr/Konzept: Stadt Winterthur, Bauverwaltung Hochbauamt 8402 Winterthur
Architekt: Gnädinger & Partner Architekten AG 8408 Winterthur
Künstl. Schmuck: W. Jans, Bildhauer 8412 Riet

Überzeugen Sie sich selbst:

AGOB

AG für organisiertes Bauen

Planung
Generalunternehmung
Bauorganisation



Riedhofstr. 45
CH-8408 Winterthur Tel. 052 222 53 21
Fax 052 222 65 01